

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 46 (1959)
Heft: 8: Protestantischer Kirchenbau

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ist eine kleine evangelische Minderheit in katholischem Lande. Aber sie hat in wenigen Jahren rund Fr. 250 000.- zusammengelegt. Trotzdem liegt auf ihr noch eine Bauschuld von etwas über Fr. 200 000.-. Wenn die diesjährige Reformationskollekte reichlich ausfällt, so wird die auf der Gemeinde lastende Schuld spürbar erleichtert.

Uznach

Uznach hat noch nicht gebaut, aber es möchte bald damit anfangen. Auch diese ausgedehnte Gemeinde kann nicht bauen, ohne daß ihr kräftig geholfen wird. Die 950 Protestanten wohnen in zehn politischen Gemeinden und machen ungefähr 6% der Bevölkerung aus. Im Jahre 1920 gegründet, besitzt sie seit damals als Gemeindezentrum eine einstige Wagnerei, welche zu einem Pfarr- und Kirchengemeindehaus umgebaut wurde. Auch dieses Gebäude ist heute nach Ansicht des Fachmannes nicht mehr zu verbessern. Architekt Hans Yoser in St. Gallen hat das Projekt für die nun dringend nötig gewordene Kirche geschaffen. Die Kosten sind auf Fr. 530 000.- berechnet. Die Gemeinde ist getragen von großer Opferbereitschaft. Sie hat diese Opferbereitschaft bisher eindrucksvoll bezeugt und wird es weiterhin tun. Wenn wir hören, daß in dem ausgedehnten Gebiete dieser Diasporagemeinde die katholische Kirche mehr als zwanzig benutzte Kirchen und Kapellen und die entsprechende Zahl von kirchlichen Dienern besitzt, die evangelische Gemeinde aber keine Kirche hat, dann werden unsere Glaubensgenossen im ganzen Lande gerne bereit sein, am kommenden Reformationssonntag reichlich zu helfen. Eine Kirche ist nicht irgendein Gebäude, sondern eine Heimstätte einer weitverstreuten Gemeinde und Zeichen evangelischer Gemeinschaft in katholischem Lande.

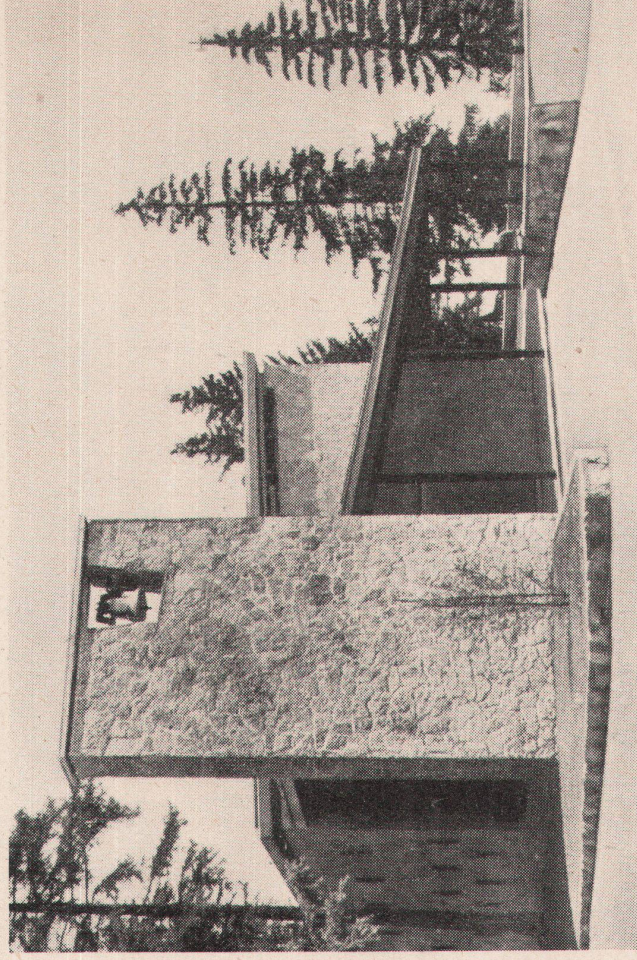
Montana, Sargans und Uznach sind die drei Gemeinden, die unserer Glaubensbrüderlichen Hilfe bedürfen.

Die protestantisch-kirchlichen Hilfsvereine der Schweiz

Beiträge werden auch gerne auf dem Postcheckkonto des Protestantisch-kirchlichen Hilfsvereins des Kantons Zürich entgegengenommen: VIII 2434

Werner & Bischoff A.G., Basel

Schweiz. Reformationskollekte Sonntag, 1. November 1959 für Montana (Wallis), Sargans und Uznach (St. Gallen)



Montana

Liebe Glaubensbrüder,

Wer kennt nicht wenigstens dem Namen nach das herrliche Plateau von Montana-Crans über Siders auf beinahe 1500 m Höhe, eine der wunderbarsten Gegenden des Wallis? Vor 70 Jahren noch von halbnomadisierenden Bauern bevölkert, ist es heute als sportliche Höhenstation weltbekannt geworden. Der Initiative eines Genfer Arztes, Dr. Stephani, ist die Entstehung der ersten Hotels und Sanatorien zu verdanken, und bald reihte sich eine stattliche Anzahl ähnlicher Unternehmungen an, wie Hotels, Kliniken, Pensionen, Chalets

usw., Leute, die eine Kur auf einer Höhenstation benötigen, Freunde von Sommer- und Wintersport oder solche, die ihre Ferien in schönem Tourengebiet verbringen wollen, finden hier alle wünschbaren Vorteile.

Die protestantische Gemeinde

Die Geschichte der protestantischen Gemeinde ist nicht weniger interessant. Auch sie zeugt von schönem Unternehmungsgeist, um so mehr, als zu Beginn es eines festen evangelischen Glaubens bedurfte, der auch dazu fähig war, Opfer zu bringen. Anfangs dieses Jahrhunderts gab es nur wenige Protestanten in dieser Gegend, denen im Genfer Sanatorium ein Pfarrer von Genf monatlich einmal einen Gottesdienst hielt. – Nur einmal im Monat? Das war zu wenig! Deshalb verlangten die Gemeindeglieder auf ihre Kosten einen zweiten Gottesdienst.

1916 zählte Montana acht protestantische Familien, denen sich zeitweise etwa 20 internierte französische Protestanten zugesellten. Die Gottesdienste wurden ins Hotel Victoria, später in die englische Kapelle im Hotel Bellevue verlegt. Die Zahl der Protestanten wuchs; es bildete sich eine Vereinigung, deren vornehmliche Aufgabe war, ein Gebäude für die Gottesdienste zu erstellen. Ein Grundstück wurde gekauft sowie eine Militärbaracke, die sich in eine Kapelle umwandeln ließ. All dies kostete Fr. 20 000.–. Das war im Jahre 1920.

1959: Die neue Kirche entsteht

Mit der Zeit zeigte es sich, daß die kleine Holzkapelle der wachsenden Zahl der Gläubigen nicht mehr genügen konnte; sie wurde altersschwach und litt unter den ungeheuren Schneemassen. Auch bot sie keine Sicherheit mehr. Da stiftete eine hochherzige Dame der Gemeinde das Terrain zur Errichtung einer eigenen Kirche. Unverzüglich setzte sich ein Komitee ans Werk. Das geschah im Jahre 1954. In knapp fünf Jahren haben die 300 Protestanten von Montana – davon sind 80 jugendlich – einen Baufonds von Fr. 82 000.– gesammelt, eine erstaunliche Leistung. Und nun steht die neue Kirche als Wahrzeichen auf dem Berg.

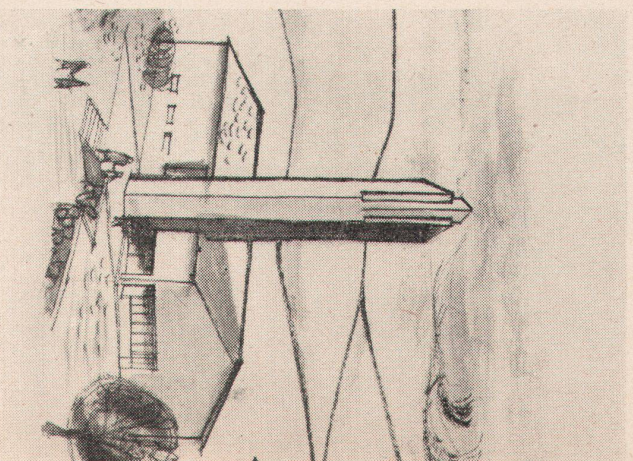
Wir wollen helfen!

Nach all den beachtenswerten Anstrengungen der Protestanten in Montana dürfen wir sie die neue Bürde nicht allein tragen lassen, eine Schuld, die nach Abzug der eigenen Gelder noch etwa Fr. 198 000.– betragen wird. Was die Gemeinde bis dahin mit Freuden getan hat, soll auch uns ermuntern, hier fröhlich mitzuhelfen. Alle schweizerischen Protestanten werden durch die Reformationskollekte aufgefordert, zur Schulden tilgung beizutragen, damit die unermüdlichen Anstrengungen unserer Glaubensbrüder in Montana belohnt werden.

Sargans und Uznach



Sargans



Uznach

Es ist ein weiter Sprung von Montana bis nach Sargans, vom Wallis bis ins St. Galler Oberland. Und doch möchten wir die Leser freundlich bitten, wenigstens in Gedanken diesen Sprung zu wagen. Zwei Diasporagemeinden im Kanton St. Gallen sollen neben Montana einen Teil der diesjährigen Reformationskollekte erhalten: Sargans-Mels und Uznach. Beide liegen in dem ausgesprochen katholischen Teil des Kantons, der sich von Rapperswil am Zürichsee über den Walensee bis nach Bad Ragaz an der Grenze des Bündnerlandes erstreckt.

Sargans

Sargans-Mels hat seine Kirche gebaut. Im März dieses Jahres wurde sie ihrem Dienste übergeben. Architekt Cyrill von Planta in Chur hat sie geschaffen. Sie dient einer Gemeinde, die bisher keine eigene Kirche hatte, sondern nur einen Gottesdienstraum in einem heute baufälligen kleinen Gebäude in Mels, welches früher einer Wirtschaft gedient hatte. Die Gemeinde umfaßt etwas über 800 Protestanten in Sargans, Mels, Wangs, Vilters und dem langgestreckten Weißtannental. Es